

**TM385: Vertiefungsmodul Anwendungs- und Problemfelder:
Das religiöse Erleben psychisch Kranker**

Abkürzung RelErl	Workload 120 h	Credits 4 CP	Studiensem. 2. bis 4.	Häufigkeit Unbestimmt	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung mit Fallsupervision		SWS 2,0	Lehrende —		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 12-25 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Vertiefter Überblick über die historische Entwicklung und theoretischen Modelle der Schnittstellen von Religion und Psychopathologie
- Kenntnisse über den Diskurs krank-gesund, normal-abnormal bei außergewöhnlichen religiösen Phänomenen
- Kenntnis häufiger Problembereiche religiösen Erlebens

Lernergebnisse Kompetenzen

- Differenzierung rein religiöser Bedürfnisse, rein psychopathologischer und psychodynamischer Phänomene und unauflöslicher Mischungen beider
- Differenzierung dysfunktionaler und konstruktiv-adaptiver religiöser Bewältigungsmechanismen sowie deren Mischformen
- Seelsorge an psychisch Kranken unter Berücksichtigung ihres jeweiligen Krankheitsbildes und Zustands
- Psychotherapeutische Entwicklungsarbeit mit der jeweiligen religiösen Problematik

Inhalte

Das religiöse Erleben psychisch Kranker findet in Psychotherapie und praktischer Theologie zu wenig Beachtung. Religiöse Menschen erleben ihre Krankheit in einem Kontext, der neben dem bio-psycho-sozialen Modell der Medizin die Frage nach dem Warum und dem Wozu im spirituellen Sinne stellt. Oftmals ist das religiöse Leben eingeschränkt, konflikt-haft überlagert oder bei psychotischen Erkrankungen wahnhaft verzerrt.

Um das religiöse Erleben psychisch Kranker zu verstehen, braucht es eine Einführung in die Schnittstellen von Psychopathologie und spirituellem Erleben. Die Teilnehmer lernen zunächst diese Schnittstellen bei verschiedenen psychischen Störungsbildern kennen (z.B. bei Angst- und Zwangsstörungen, Depression, Schizophrenie).

Dies bildet die Grundlage für das weitere Vorgehen: Wie kann man religiöse Themen beim seelisch leidenden Menschen mit Respekt heraushören und herausarbeiten? Wie kann man die spirituellen Ängste und Konflikte so verständlich machen, dass sich daraus ein therapeutischer Diskurs ableiten lässt? In der Bearbeitung zeigt sich ein weites Feld zwischen hoch-religiös dysfunktionalen Verarbeitungsmustern und konstruktiv-adaptiven und supportiven Wegen der Bewältigung. Das Modul soll eine Einführung in spirituelle Aspekte der Krankheitsverarbeitung geben und den Teilnehmenden eine Verständnisstruktur vermitteln, die sich therapeutisch nutzen lässt.

Basisliteratur

Aten Jamie D./McMinn, Marc R./Worthington, Everett L.: Spiritually oriented interventions for counseling and psychotherapy, Washington 2011.

Griffiths, J.L.: Religion hilft, Religion schadet: Wie der Glaube unsere Gesundheit beeinflusst, Darmstadt 2013.

Henning, Christian/van Belzen, Jacob: Verrückt nach Gott. Zum Umgang mit außergewöhnlichen religiösen Phänomenen in Psychologie, Psychotherapie und Theologie, Paderborn 2007.

Huguelet, Philippe/Koenig, Harold G. : Religion and Spirituality in Psychiatry, Cambridge 2009.

Maymann, Ursula: Die religiöse Welt psychisch Kranker, Freiburg i. Breisgau 1984.

Miller, William R. (Ed.): Integrating Spirituality into treatment. Resources for practitioners, Washington DC 2000.

Pfeifer, Samuel: Wenn der Glaube zum Konflikt wird. Wege zur inneren Heilung, Basel und Gießen 2009.

Pfeifer, Samuel: Die Schwachen tragen – psychische Erkrankungen und biblische Seelsorge. 6. Aufl., Basel/Gießen 2008.

Schneider, Kurt: Zur Einführung in die Religionspsychopathologie, Tübingen 1928.

Utsch, Michael/Bonelli, Raphael M./Pfeifer, Samuel: Psychotherapie und Spiritualität. Mit existenziellen Konflikten und Transzendenzfragen professionell umgehen, Heidelberg/Berlin 2014.

Teilnahmevoraussetzungen	Einführungsmodule
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund
Stellenwert für die Endnote	einfach